

Die Vita ist so wenig bekannt¹, dass ich vor allem den Hauptinhalt angeben zu müssen glaube; ich füge gleich hinzu, woher der Autor die einzelnen Nachrichten geschöpft zu haben scheint. Betitelt 'Vita et textus epistolarum Adriani primi papae antiquae Romae' hebt sie mit kurzer Notiz über die Wahl desselben und über die Dauer seines Pontificates an (nach dem Liber pontificalis). Es folgen vier ihm beigelegte Urkunden (nach den Diurnus-Formeln 82–85). Der Papst leistet dem Longobardenkönig Desiderius Widerstand, ruft den Frankenkönig Karl zu Hülfe, 'sicut in gestis ipsius Caroli legitur', (d. h. in Einhardi Vita K.), welcher die Longobarden besiegt und der Kirche ihre Besitzungen zurückgibt. In den schon früher entbrannten Bilderstreit wird auch Hadrian hineingezogen: er erhält vom K. Constantinus und dessen Mutter Irene eine Divalis sacra, beantwortet sie mit JE. 2448 (beide Stücke werden vollständig mitgetheilt, wohl nach den ziemlich verbreiteten Acta syn. VI. VII. et VIII. des Anastasius bibliothecarius, dessen Historia ecclesiastica ebenfalls hier benutzt sein mag) und theiligt sich durch Legaten an dem Concil von Nicaea. Der Papst auf einer Reise zu König Karl begriffen und bis Spinum Lamberti gekommen, erkrankt, stirbt am 8. Juli und wird im Kloster des h. Silvester zu Nonantola mit Ehren bestattet, 'ut veterum pandit memoria' (also selbständige Nachrichten, wie sie sich im Kloster erhalten haben, aber in der Hauptsache übereinstimmend mit der kurzen Erwähnung des Todes Hadrian III. in der Vita des Nachfolgers Stephan V. und mit den Ann. Fuldenses IV). Den Tod des Papstes beklagt K. Karl, welcher ihm das Patriciat und die Herrschaft über Italien verdankte, welcher von ihm Sänger und Gelehrte erhalten hatte (somit

1) Ist sie doch nirgends zusammenhängend gedruckt und war sie doch bis vor kurzem noch nicht vollständig veröffentlicht. Es lohnt sich auch nicht der Mühe, solchen Druck zu veranstalten. In welchen Werken grössere oder kleinere Bruchstücke zu finden sind, hat in einer gleich zu erwähnenden Abhandlung Bortolotti 101 angegeben. Wie schlecht es bisher mit der Publication der angeblichen Urkunden, um die es sich hier handelt, steht, sage ich S. 116, Anm. 2. — Zunächst wiederhole ich hier die schon von andern Forschern gebotenen Quellenangaben; auf die eine oder andere werde ich später zurückkommen.